

642^N Norbert Schwontkowski

1949 – Bremen – 2013

„Malerplanet“. 2009

Öl auf Leinwand. 122,5 × 82,5 cm (48 ¼ × 32 ¼.2 in.).
Rückseitig mit Pinsel in Schwarz signiert und datiert:
Schwontkowski 2009. Auf dem Keilrahmen zweifach
mit der Werknummer bezeichnet. [3063] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Großbritannien

EUR 25.000–35.000

USD 27,800–38,900

Ausstellung

Norbert Schwontkowski. Neue Bilder. Berlin,
Contemporary Fine Arts, 2009

Isoliert steht er nun auf diesem „Malerplaneten“ und blickt, seinen Betrachter:innen zugewandt, in die Ferne. Die Körperhaltung und seine überschatteten Augen lassen ihn distanziert und unnahbar wirken. Es scheint vollkommene Stille zu herrschen in diesem für den Künstler charakteristischen, undefinierten „Paralleluniversum“, das sich irgendwo zwischen der Vergangenheit, Gegenwart und der Zukunft befindet. Die Ruhe, die das Gemälde durch die Verwendung milder Erd- und Umbratöne sowie des lasierten Schwarz ausstrahlt, wird durch eine offene Frage, die die Arbeit aufwirft, durchbrochen: Wer ist der Mann auf dem „Malerplaneten“? Es ist Schwontkowski selbst, der sich hier in seiner Rolle als Künstler mit aufgekrempten Ärmeln positioniert. Entstanden ist das Gemälde 2009, demselben Jahr in dem Schwontkowski als Professor für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg emeritierte. Es zeigt den Maler nun wieder

allein in seinem künstlerischen Kosmos, der hier nur schemenhaft dargestellt ist.

Norbert Schwontkowski schuf stets Bildräume, deren Geschichten nur fragmentarisch deutbar und bewusst nicht zu Ende erzählt sind. Es sind Darstellungen, die den Blick der Betrachtenden herausfordern und diese zur Kontemplation einladen. Zeitlich verlieren seine Bildthemen nie an Aktualität. Sie sind stets gegenwärtig, selbst wenn sie stilistisch einen fantastischen und romantizistischen Einfluss aufweisen. Verortet in der gegenständlichen Malerei, zeigen seine Gemälde meist Momente des Alltäglichen, stets geprägt durch einen feinen Sinn für Humor.

Womöglich sitzt der 2013 verstorbene Künstler gerade auf seinem persönlichen „Malerplaneten“ und blickt belustigt auf uns herab, während wir uns mit der Deutung eines typisch schwontkowskiesken Gemäldes auseinandersetzen. RK

